

Terfens stellt Gnadengesuch für Karola Unterkircher

Der Gemeinderat von Terfens, des Heimatortes der zu zehn Jahren und sieben Monaten verurteilten Südtirol-Aktivistin Karola Unterkircher, tritt für eine Begnadigung der in Mailand inhaftierten Frau ein.

INNSBRUCK (geg.). Eine Petition wurde an Italiens Staatspräsident Oscar Luigi Scalfaro geschickt, teilte der „Freundeskreis Karola Unterkircher“ gestern mit. In dem Schreiben an Scalfaro wurde ersucht, der 51jährigen die Freiheit zu geben, „damit sie ihren Lebensabend an der Seite ihres Mannes verbringen kann“. Scalfaro möge überlegen, ob drei Jahre Haft

nicht ausreichend als Sühne sein könnten. Zur Frage ihrer Verstrickung in gesetzeswidrige Handlungen wolle man sich mangels Wissens und Kompetenz nicht äußern, dies sei Sache der Gerichte. Unterkircher sei „von Natur aus ein guter Mensch, von christlicher Nächstenliebe, hilfsbereit und aufopfernd gegenüber ihren Mitmenschen“, hieß es in dem Brief. Sie sollte diesen Abschnitt ihres Lebens nicht im Gefängnis, sondern an der Seite ihres Mannes verbringen, argumentierten die Gemeinderäte und Bürgermeister Oswald Schallhart. Europa eine sich, das Trennende verschwinde. Scalfaro wurde ersucht, „durch einen Akt der Güte und der Großmut unsere

Hoffnungen in diese gute Zukunft zu stärken“.

Unterkircher war 1992 in Abwesenheit von einem Bozener Gericht zu einer später auf zehn Jahre reduzierten Haftstrafe verurteilt worden. Bei einer Wanderung im Grenzgebiet am Timmelsjoch war die Südtirol-Aktivistin, dann im August 1994 unter mysteriösen Umständen auf italienisches Staatsgebiet geraten und von einer Spezialeinheit der Carabinieri überwältigt worden. Im Dezember 1994 erfolgte dann eine weitere Gerichtsverurteilung zu sieben Monaten. Seither sitzt Unterkircher in einem Hochsicherheitsgefängnis in Mailand ein. Sie hatte wiederholt ihre Unschuld beteuert.



KAROLA UNTERKIRCHER im Dezember 1994 auf der Anklagebank am Bozener Landesgericht.
TT-Foto: Fischer